

Bamberg 18–19 di — etc.: den tumstift, sant Steffans kirchen, die pfarrkirchen Unnser Lieben Frawen und sent Merteins in der mauren zu Bamberg und darzu das munster auff dem Munchperg sant Benedicthen ordens und sant Iacobs und sant Gangolffs kirchen außwendig der mauren zu Bamberg 21 kristnlich: gemeyn kristenlichen 24 so — wårn: wo sie sant Peter und sant Pauls münster zu Rome in dem gnadenreichen iar gesucht hetten 25 hie — anderswo: zu Bamberg 25 vergebung irer sunden: vergebnes und ablas aller ire sünde 27 pabsts: babsts ein vicarier unnsers herren Iesu Christi und nachkummen sant Peters (*wie* Nr. 1005 *und teilweise R in* Nr. 1006) 29–30 dy er — sol (*1*) *fehlt* 35–40 Item — verkeren: item wil unnsere herre der legat, ob eynich person von krankheit wegen die egenannte kirchen (nicht) besuchen möchten, so mögen der selben person beichtiger mit in dispensiren und soliche besuchung in anndere gute werck wandelen 41–43 Item — ist *fehlt* 44 laypriester: werntlichen priester 45 laypriester: priester 48 voderen: gro- ßen 51 in — iar: in dem iubileo 54–56 Item — nicht: Item wil unnsere vater der legat versehen, das solchs gelt, das in den stock gelegt wirdet, zu götlichen sachen als zu den bewen der kirchen, zu narung armer lewte und in ander gemeyn nütze und notdurfft gekert werde, also das solchs dargelegt 20 gelt zu nichts annders danne in die ere gottes und in keynen sunderlichen nutz gekert werde 66–70 dy sein — beleiben *fehlt* 71 gesüchrer und *fehlt nach* 74 Item *usw. wie R nach* 82 *ähnlich wie* Nr. 1175 Z. 21–24, *sodann wie* Nr. 1175 Z. 25–29 *bzw.* Nr. 1192 Z. 18–19, *darunter etwas abgesetzt*: Henricus Pomert secretarius.¹⁾

¹⁾ *Ergänzende Ausführungsbestimmungen für die Beichtväter s.u. Nr. 1253.*

1451 April 21, <Nürnberg>.

Nr. 1233

<Bürgermeister und Rat von Nürnberg> an <die Stadt> Ulm. Sie teilen ihre Meinung zum weiteren Vorgehen in der Weißenburger Sache¹⁾ mit, (in der NuK, der inzwischen aus Nürnberg nach Bamberg weitergereist sei²⁾), mit dem Bischof von Eichstätt eine Entscheidung gefällt habe.)

Drei Reinentwürfe in jeweils unterschiedlicher Fassung: NÜRNBERG, StA, Reichsstadt Nürnberg, Briefbücher 21 f. 268^v (= A), f. 269^r (= B) und f. 269^v (= C).

Neben B und C ist vermerkt: Vacat. Demnach ist das Schreiben in der Fassung A abgesandt worden. Welche Gründe zu den drei Fassungen geführt haben, ist ebensowenig ersichtlich wie das Motiv zur Entscheidung für Entwurf A. Im Unterschied zu B und C wird NuK in A nicht erwähnt. Unter A ist noch angefügt: Wysessemburg similiter mutatis mutandis.

A: Sie haben den Brief der Ulmer empfangen. Diese seien von meister Petern Neithart unterrichtet worden, wie die Nürnberger gelerten vormals zu den sachen statlich geratten hant. Da die Sachen aber groß und mercklich und villeicht weiter raichend seien, wollen die Nürnberger ihre Gelehrten doch verrer mit den dingen beladen, sich tieffer darinne zu gründen.

B: Sie haben den Brief der Ulmer empfangen, inhaltend, wie der achtper meister Peter Neithart widerumb zu euch komen sey und euch in gegenwertigkeit etlicher stett senndpotten seinen abschide des handdels bey unserm herren dem legaten und auch dem bischof von Eystet ergangen mitsampt unser gelerten und unserm ratslage furgehalten und ze erkenn geben, daran dann ewer weisheit, auch dieselben stettpotten ein gevallen habe etc. Da die Sachen (*usw. wie A Z. 2–4*). Und so nû der legat von uns etwas in ernstlicher meynung geschiden und gen Bamberg komen und die zeite itzunt an irselbs vast heilig ist, auch der legat und der bischof von Eystet mit iren bischofflichen ampten und übungen beladen sein, darumb zu disen zeiten so fürderlich zu den dingen nit getân werden mag, alls gelegenheit der sachen heischett, hirumb so wollet die sache in aller stett rete schreiben und verkunden.

C: (Zunächst im wesentlichen wie B bis Z. 9, u. a.) wie maister Peter Neithart widerumb zu euch komen sei und der stettpotten bey zwolffen bey euch troffen und euch den handel der ding bei unserm herren van Eystet, auch dem legaten ergangen, mitsampt unserm rat und meynung derselben sachen halben zu erkennen geben habe. Die Nürnberger haben nunmehr, den dingen von gemeiner stett wegen furdter nachzegeben, ihre Ratsgesandtschaft und ihre licenciaten dazu abgeordnet. Sie werden die Ulmer auf dem laufenden halten.

¹⁾ S.o. Nr. 1205.

²⁾ Hieraus wie auch aus dem ersten Bamberger Beleg Nr. 1234 ergibt sich, daß NvK nicht noch bis Ostern (27. April) oder gar darüber hinaus in Nürnberg geweiht hat, wie bei Koch, Umwelt 122, angenommen ist.

1451 April 23, Bamberg.

Nr. 1234

NvK an Eb. Jakob von Trier. Er bestätigt die Pensionenregelung in den von Eb. Jakob erlassenen Statuten des Domkapitels und erklärt, daß der in diesem Zusammenhang seinerzeit geleistete Eid der Mehrheitsentscheidung des Kapitels nicht entgegenstehe.

Kop. (gleichzeitig), Papierblatt: KOBLENZ, LHA, 1 D 4260 f. 32^r, mit Vermerk des Notars Io. Breyt-heupt: Collacionata et auscultata diligenter est hec copia cum originali littera re^{mi} domini cardinalis sancti Petri antedicti, eius veri, ut aparuit, sigilli oblongi appenden(tis) etc. per me. Rückseitig (15. Jh.): Declaracio domini legati super protestacione facta per archiepiscopum et capitulum Treuerense; vgl. dazu weiter unten bei B (= A).

(15. Jh.), Papierheft: KOBLENZ, LHA, 1 D 4434 (unpaginiert) vorletzte (= letztsbeschriebene) Seite. Das Heft enthält die genannten Statuten von 1451 II 1 und die sich daran anschließenden beiden Erklärungen (Protestationen) des Erzbischofs und des Kapitels; s. dazu unten Vorbemerkung. Über dem Text von Nr. 1234 von derselben Hand: Tenor vero littere responsionis, determinacionis seu declaracionis, approbacionis et exortacionis etc. reverendissimi usw. legati super edendum et acceptandum statutum pensiones concernens potestate seu possibilitate, de qua in suprascriptis protestacionibus fit mencio, concesse sequitur et est talis (= B).

(15. Jh.): TRIER, Stadtarchiv, Ta 61/1 (s.o. bei Nr. 469) f. 302^v, im Anschluß an die Statuten (f. 289^r–300^v) und die beiden Protestationen (f. 302^{rv}) mit der Vorbemerkung von derselben Hand: Declaracio domini cardinalis super predicta protestacione. Von derselben Hand dann noch anschließend f. 302^v–304^v weitere Statuten der Trierer Kirche (= C).

(15. Jh.), Papierheft: KOBLENZ, LHA, 1 D 4433 p. 52f. Das Heft enthält wie B und C zunächst die Statuten und die sich p. 49–53 anschließenden Protestationen. Die Überschrift zu Nr. 1234 wie C. Wie dort folgen p. 53ff. weitere Statuten der Trierer Kirche (= D).

(1561), Papierheft: KOBLENZ, LHA, 1 D 4435 f. 18^v. Vorbergehend die Statuten sowie die beiden Protestationen f. 17^v–18^v, anschließend weitere Statutensachen (= E).

Erw.: Vansteenberghe 109 und 484 nach: KOBLENZ, LHA, "ms. A I 1, n° 142" (= B); Koch, Umwelt 122 (beide nennen als Ort der Ausstellung irrtümlicherweise Nürnberg); Miller, Jakob von Sierck 218.

Die Abhängigkeit der genannten fünf Abschriften voneinander ist nur schwer zu bestimmen, sie bilden jedoch zwei deutlich geschiedene Gruppen: Nur A und B enthalten im Unterschied zu CDE die Ortsangabe "Bamberg" und die Nennung von Pomert. Ein Original der Statuten, Pergamentbuch, mit Löchern für die ehemals durchgezogene Siegelschnur: KOBLENZ, LHA, 1 D 4432. Im Anschluß an die Statuten die beiden Protestationen Eb. Jakobs und des Kapitels (f. 15^v–16^v) von 1451 II 1, jedoch nicht die Bestätigung durch NvK. Statt dessen hier f. 18^v die notarielle Instrumentierung von 1451 II 7 der Statuten und ihrer Anerkennung durch die Kapitulare, jeweils datiert, in den Tagen vorher. Druck der Statuten: Blattau, Statuta I 309–329 (ohne die Protestationen und Nr. 1234) "Ex Cod. Ms. asservato in archivio ecclesiae nostrae cathedralis, N° 7 signato."

Am 1. Februar 1451 hatte Eb. Jakob im Einvernehmen mit der Mehrheit des Trierer Kapitels neue Kapitelsstatuten erlassen. Sie enthielten u.a. eine Neuregelung der Pensionen, die eine gleichmäßigere Verteilung der Einkünfte auf die einzelnen Kapitularkanoniker bezweckte und deshalb die individuelle Nutzung der jeweiligen Pensionen beschneidete, die den Kanonikern unterschiedlich hohe Einkünfte brachten, z.T. das 10- und 20fache der Einkünfte anderer Kapitularkanoniker. Vielmehr sollten die nächstfreierwerbenden Pensionen nicht mehr den nächstberechtigten Domherren anwachsen, sondern ihre Einkünfte solange auf alle 16 Kapitularkanoniker verteilt werden, bis jeder von ihnen auf Einkünfte von jährlich 100 rhein. Gulden über die täglichen Präbendanteile hinaus gekommen sei. Man erhoffte sich davon Anreize zu sorgfältigerer Wahrnehmung der Residenzpflicht und damit der Präsenz beim Gottesdienst. Vgl. dazu im einzelnen Blattau I 309–329. Nun hatten aber die Trierer Wahlkapitulationen seit 1418 gerade die Reform bisheriger Kapitelsgewohnheiten wie der Pensionenverteilung ausgeschlossen; Kremer, Wahlkapitulationen 11ff.; Holbach, Stiftsgeistlichkeit I 249ff. Aus diesem Grunde be-